Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 184 (2018)

Heft: 11

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Siegfried Lautsch

Grundzüge des operativen Denkens in der NATO

Ein zeitgeschichtlicher Rückblick auf die 1980er-Jahre und Ausblick

Berlin: Miles-Verlag, 2018, ISBN 978-3-945861-58-5

Siegfried Lautsch machte 2013 mit dem Buch «Kriegsschauplatz Deutschland: Erfahrungen und Erkenntnisse eines NVA-Offiziers» auf sich aufmerksam. Wiederum auf die 1980er Jahre blickt er nun mit «Grundzüge des operativen Denkens in der NATO». 14 Kapitel und 327 Seiten genügen, um für operatives Denken und Handeln eine Lanze zu brechen und es inhaltlich von Strategie und Taktik zu scheiden. Indirekt entsteht ferner eine «deutsch-deutsche» Perspektive zur Geschichte der NATO während des Kalten Krieges.

«Durch Strategie können nationale und bündnisweite politische Ziele mit geringstmöglichen Kosten an Menschenleben und Sachwerten erreicht werden. Die operative Kunst setzt diese Zielsetzungen in wirkungsvolle militärische Operationen und Feldzüge um. Mit einer klugen Taktik können Schlachten und Gefechte gewonnen werden.» (Seite 94) Operatives Denken im oben genannten Sinne sei Mangelware in der damaligen Bundeswehr, so eine Kernthese. Korps in Gefechtsstreifen habe man z.B. wie taktische Elemente geführt oder auch die Synchronisation taktischer Planungen mit operativen bzw. strategischen unterlassen. Dass die heutige (!) Bundeswehr sich notwendig weiter in eine multinationale Sicherheitsstruktur integrieren müsse und dass operatives Denken als Amalgam funktionieren könne, unterschiedliche Bündnispartner zu einen, ist Lautschs zweite Kernthese.

Für wen ist das Buch geeignet, das ja auch ein Zukunftskapitel hat? Soldaten, die hauptsächlich im Friedensgrundbetrieb arbeiten, kann Auffrischung nicht schaden. Auch für interessierte Laien und jüngere Offiziere ist eine gut lesbare Grundsatzdarstellung im Themenfeld «Strategie, Operation, Taktik» allemal wertvoll. Zur Auseinandersetzung mit den Thesen rufen Verlag und Autor dezidiert auf. Das ist gut so, denn so manches Mal scheint die Sozialisation eines NVA-Offiziers dabei Pate zu stehen, Äpfel mit Birnen zu vergleichen.

Christian J. Grothaus

Lars Wyss

Ski alpin. Gold für die Schweiz. Die Sieger.

Thun: Werd und Weber Verlag, 2018, ISBN 978-3-85932-942-3

In «Gold für die Schweiz» porträtiert der Autor Lars Wyss auf über 200 Seiten 47 Skifahrerinnen und Skifahrer, beginnend beim ersten Abfahrtsweltmeister der Skigeschichte Walter Prager, endend bei den Olympia-Goldmedaillensiegern im Team-Event von Pyeongchang. Dazwischen figurieren grosse Namen aus dem Schweizer Skisport wie Bernhard Russi, Erika Hess, Pirmin Zurbriggen, Vreni Schneider oder Daniel Albrecht.

Das «Legenden- und Geschichtsbuch», wie es der Präsident von Swiss-Ski Dr. Urs Lehmann im Editorial nennt, weist neben den wichtigsten Lebensdaten und jeweils einem Medaillenspiegel sachliche Informationen über Erfolge, Niederlagen und Verletzungstiefs auf. Wyss lässt aber auch viele Athleten und Athletinnen in Kommentaren selber zu Wort kommen. Dabei werden die psychologische und mentale Ebene beleuchtet, der Druck, mit dem es umzugehen gilt, der Teamgedanke, der oftmals beflügelnd wirkt, taktische und strategische Entscheide ebenso wie Schicksalsschläge auf und neben der Piste. Viele kommentieren die harte Arbeit im Training und die lange Vorbereitung auf den einen grossen Wettkampf, die im kurzen Augenblick des Scheinwerferlichts für Aussenstehende vergessen gehen. Welche zentrale Rolle dabei der inneren Einstellung zukommt, wird besonders schön von Carlo Janka formuliert: «Es war sicher nicht immer so einfach, wie es von aussen gewirkt hat, aber mein Motto war schon immer, dass man die meiste Energie und Kraft aus der Ruhe ziehen kann. Und das wird auch so bleiben.» (Seite 78)

Dem Credo von Wendy Holdener mögen sich alle diejenigen anschliessen, die im Beruf, im Privatleben oder in der Armee Grosses leisten und dies auch von anderen erwarten: «Es ist harte Arbeit, jedoch darf die Leidenschaft auch nicht verloren gehen, denn der Spass bleibt doch ein wichtiger Faktor, um Erfolge verbuchen zu können.» (Seite 41)

Andrea Grichting

Riccardo Jagmetti

Johann Jakob Rüttimann (1813–1876)

Basel: NZZ Libro Schwabe, 2018, ISBN 978-3-03810-335-6

Nein, ein Denkmal hat er nicht erhalten, Johann Jakob Rüttimann aus Regensberg, und doch wird man dem Biographen zustimmen, wenn er dieses Leben mit den Worten resümiert, Rüttimann sei «ein bedeutender Gestalter» des jungen Bundesstaates gewesen. Jagmetti war, mehr als ein Jahrhundert später, in mehreren Funktionen Nachfolger Rüttimanns, so als Ständeratspräsident, ETH-Professor und Aufsichtsrat der Rentenanstalt (Swiss Life). Diese Nähe wirkt sich auf die Lebensbeschreibung äusserst positiv aus: Da schreibt ein Mann, der die verschiedenen Aufgaben aus eigener Anschauung kennt und Erfolge wie Frustrationen in unserer Eidgenossenschaft mit ihrem «Gleichgewicht als Staatsprinzip» richtig einzuordnen weiss. Entsprechend erfolgreich beschwört Riccardo Jagmetti die hochgemuten Tage des jungen Bundesstaates herauf, als es galt, eine Verfassung zu verabschieden und mit Leben zu erfüllen, Eisenbahnen zu bauen, ein eigenes, den Bedürfnissen des Industriezeitalters genügendes Bankwesen zu schaffen, an das Knüpfen

eines sozialen Netzes durch die Gründung von Versicherungen zu gehen. An alledem nahm Rüttimann lebhaften Anteil, vom Abschluss eines Vertrages der Rentenanstalt mit der Zürcher Lehrerschaft zwecks Sicherung der Hinterbliebenen beim Ausfall des Ernährers, über die Gründung der Kreditanstalt (Credit Suisse), die Entwicklung der Nordostbahn und die Vorbereitung der Gotthardbahn, bis hin zur Arbeit am Ausgleich zwischen zentralistischen und föderalistischen Tendenzen im Land. Die grundlegende Weichenstellung für ein Zweikammersystem war eine Kollektivleistung der politischen Gründergeneration von 1848. Wenn es einen Namen gibt, der sich daran knüpft, dann der des Genfers James Fazy. Und doch hält es schwer, sich die Schaffung des Ständerates im Sinne des amerikanischen Senats ohne die vorgängigen rechtsvergleichenden Studien Rüttimanns und anderer vorzustellen. Jagmetti versteckt die Schwächen seines Helden keineswegs: Rüttimann und sein politischer Kampfgefährte Alfred Escher wirkten in der Bundesversammlung zentral mit bei der Ablehnung der Beschwerde gegen ein Enteignungsverfahren zugunsten der privaten Nordostbahn, bei welcher der eine Verwaltungsrat, der andere Direktionspräsident war. Da hatten die drei betroffenen Aussersihler wahrlich keine Chance (Seite 130). Vielleicht war der Entscheid der Bundesversammlung vom Landesinteresse geprägt und nach gebotener Güterabwägung der richtige, aber der krasse Mangel an Fairness hallt über anderthalb Jahrhunderte nach. Jedenfalls begreift der Leser nach solchen Passagen besser, warum danach die demokratische Bewegung entstehen und das System Alfred Eschers, zu dem Rüttimann gehörte, stürzen konnte. Über solchen menschlichen Unzulänglichkeiten die enorme, und bis heute nachwirkende Leistung einer Generation zu vergessen, welche aus einem zerbrechlichen Staatenbund einen soliden Bundesstaat gemacht hat, wäre allerdings verkehrt. Ohne den Bundesstaat und die erst durch ihn ermöglichte moderne Schweizer Armee hätte unser Land die Epoche der Weltkriege ja kaum als unabhängiger Staat überlebt. Wer nun aber die Vorgänge der Gründerzeit im 19. Jahrhundert auch jenseits des Denkmals auf dem Zürcher Bahnhofplatz etwas näher kennenlernen möchte, wird mit grossem Nutzen zur Biographie Rüttimanns greifen, zu den elegant geschriebenen 200 Seiten Riccardo Jagmettis.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Martin van Creveld

Wir Weicheier

Warum wir uns nicht mehr wehren können und was dagegen zu tun ist

Graz: Ares Verlag, 2017, ISBN 978-3-902732-67-5

Seit Jahrzehnten stehen westliche Armeen in den entferntesten Gegenden der Welt im Einsatz. Die Erfolgsbilanz liest sich bescheiden. Hat der Westen vergessen, wie man einen Krieg führt und gewinnt?

Der bekannte israelische Militärhistoriker Martin van Creveld wagt eine Antwort der anderen Art. In «Wir Weicheier» setzt er sich mit dem Zerfall der Kampfkraft westlicher Streitkräfte und deren Ursachen auseinander. Im Vordergrund stehen Entwicklungen der postmodernen westlichen Gesellschaft: Einbettung der Jugend in ein staatlich und gesellschaftlich verordnetes Regel- und Zwangssystem, überbordende Militärbürokratie, zwanghafte Integration der Frauen in die Streitkräfte, posttraumatische Belastungsstörungen als Ausdruck der fehlenden Wertschätzung für die Soldaten sowie Verteufelung und Delegitimierung des Krieges an sich. Zurück bleiben Streitkräfte, deren Schlagkraft nur noch in ihrer technischen Überlegenheit besteht. Im Kampf gegen den internationalen Terrorismus, so van Creveld, kommt jedoch auch die Technik an ihre Grenzen. Hier fehle nun, was der Moderne zum Opfer gefallen sei: Mut, Durchhaltevermögen und der Wille, Gewalt anzuwenden.

Was sich als trockene Analyse anhört, liest sich flüssig und spannend. Der Autor stützt sich in seiner Argumentation nicht nur auf sein breites militärhistorisches Wissen, sondern auch auf jüngste Studien zu den einzelnen Themen. Seine Bezüge, welche oft bis in die Antike zurückreichen, verblüffen und regen zum Nachdenken an.

Martin van Creveld besticht durch seine offene Art, Probleme beim Namen zu nennen. In einer Zeit, in welcher die politische Korrektheit die Inhalte diktiert, ist dies sehr erfrischend. Dass sein Buch in einem Verlag erscheint, welcher durchaus kontroverse Autoren in seinen Reihen führt, erstaunt nicht.

Michael Mannhart

ASMZ

Nr. 11 – November 2018 184. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Christoph Grossmann, Oberst i Gst, Dr. oec. HSG

Chefredaktor
Divisionär Andreas Bölsterli (BOA)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Postfach 732, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold, lic. phil. II (AM)

Redaktion
Oberst i Gst Andreas Cantoni (ac)
Andrea Grichting Zelenka, lic. phil. (ga)
Oberst Dieter Kläy, Dr. phil. I (dk)
Oberstlt Pascal Kohler (pk)
Major Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Henrique Schneider (Sc)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Eugen Thomann, lic. iur. (ET)
Oberstlt Christian Trottmann (CT)
Major Walter Troxler, Dr. phil. (Tr)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG, Postfach 732, Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: ferrari@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch

Layout: Stefan Sonderegger

Inserateverkauf
Zürichsee Werbe AG
Urs Grossmann
Telefon +41 44 928 56 15
urs.grossmann@fachmedien.ch

Bezugspreis
inkl. 2,5 % MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–

Druck: Galledia AG, 9230 Flawil

Erscheinungsweise: 11 mal pro Jahr

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 3. Dez. 2018

Schwergewicht:
- Erkenntnisse Chef Ausbildungskommando
- Erfahrungen Mobilmachungsübungen
- SVU 19: Interview mit Übungsleiter
- Überlebenstraining Piloten

Der intelligente Kampfjet ist jetzt noch intelligenter geworden

Mit dem neuen Gripen E definiert Saab die Luftverteidigung des 21. Jahrhunderts neu. Der Gripen E ist dafür ausgelegt, sich an die ständig neuen Bedrohungen und Betriebsanforderungen anzupassen, denen Länder ausgesetzt sind. Damit gibt er den Piloten völlig neue Möglichkeiten an die Hand. So können sie das Geschehen diktieren und den Luftraum sowie Gebiete über dem Boden und über dem Wasser kontrollieren.

Der komplett neue Gripen E ist seit 2017 im Flugeinsatz und wird auf Jahrzehnte hinaus in der Lage sein, in jeder Situation seine volle Kampfkraft zu entfalten.

Erfahren Sie mehr unter saab.com oder gripen.com

SAAB